



Germania's Vorstand 2022

Albrecht Müller, Jörg Kreuels, Thomas Rixgens  
Hermann Höck, Stefan Ertmer



31.12.2022  
Nr. 308

**RUDERCLUBGERMANIA**  
**DÜSSELDORF1904**

*Informationen*

# RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

## CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm  
Postanschrift: Postfach 250107  
40093 Düsseldorf, Tel. 0211-305839  
e-mail: [info@rcgermania.de](mailto:info@rcgermania.de) • [www.rcgermania.de](http://www.rcgermania.de)

## ÖKONOMIE

Rieger Catering, Tel. 0173-7245456  
Email: [ruclerclub@rieger-catering.de](mailto:ruclerclub@rieger-catering.de)

---

## KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)  
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

IBAN: DE83 3601 0043 0164 2974 36  
IBAN: DE22 3005 0110 0010 1580 46

---

## VORSTAND

### VORSITZENDER

Albrecht Müller  
[albrecht.mueller@rcgermania.de](mailto:albrecht.mueller@rcgermania.de)

### 1. STV. VORSITZENDER VERWALTUNG

Thomas Rixgens  
[thomas.rixgens@rcgermania.de](mailto:thomas.rixgens@rcgermania.de)

### 2. STV. VORSITZENDER LEISTUNGSSPORT

Stefan Ertmer  
[stefan.ertmer@rcgermania.de](mailto:stefan.ertmer@rcgermania.de)

### 3. STV. VORSITZENDER BREITENSPORT

Hermann Höck, Tel. 02161-672164

## SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels, Tel. 0211-305560

## CLUBVERTRETUNG

### HAUSWART

Jörg Kreuels (kommissarisch)

### RUDERWART

Günter Fügmann  
[guenter.fuegmann@rcgermania.de](mailto:guenter.fuegmann@rcgermania.de)

### 2. RUDERWART

Lennart Eckartz  
[lennart.eckartz@rcgermania.de](mailto:lennart.eckartz@rcgermania.de)

### JUGENDWARTIN

Katha Hallay  
[katharina.hallay@rcgermania.de](mailto:katharina.hallay@rcgermania.de)

### DIGITALE MEDIEN

Hermann Höck, Tel. 02161-672164

### MITGLIEDERVERWALTUNG und

RESSORT MASTERSRUDERN  
Sandra Beging, Tel. 0173-2722445

### AKTIVENSPRECHERIN

Paula Rixgens  
[paula.rixgens@rcgermania.de](mailto:paula.rixgens@rcgermania.de)

## ÄLTESTENRAT

Karin Heyse, Ursula Fischer, Kurt Nellessen,  
Sven Winkhardt, Ralph Beeckmann

## BOOTE & FAHRZEUGE

René Otto, Tel. 0211-308414

## TRAINER

Denis Bennecke, Tel. 0162-1818391  
Jan Milles  
Katha Hallay

## MITGLIEDERENTWICKLUNG

David Balmert  
[david.balmert@rcgermania.de](mailto:david.balmert@rcgermania.de)

## PRESSESPRECHERIN

Maren Derlien, Tel. 0177-5023942

## ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel. 02131-80497

## MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG

### BOOTSWART

- vakant -

### ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

### WERKSTATT

Fabian Pilatus, Tel. 0176-70346195

## FOTOS in dieser Ausgabe

Kurt Nellessen, MeinRuderbild.de, Detlev Seyb, Ma-  
ren Derlien, Private von Mitgliedern

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, [rbeeckmann@t-online.de](mailto:rbeeckmann@t-online.de)

Erscheinungsdatum: Ende März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vorher

# Ludwig Spatz

21. 7. 1929 - 8. 12. 2022

Ludwig ist unerwartet am 08. Dezember in seinem Haus in Meerbusch verstorben. Er gehörte wahrlich zu den selten gewordenen Urgesteinen unseres Clubs. Rund 30 Jahre hat er das Amt des Schatzmeisters versehen und das Clubvermögen mit Zähnen und Klauen verteidigt. Für seine außerordentlichen Verdienste wurde er 2002 zum Ehrenmitglied ernannt.



Mein erster Kontakt mit ihm entstand 1970 bei der Fahrtenbesprechung zu einer Lahnwanderfahrt. Er war gerade über Stationen in Regensburg und Hannover nach Düsseldorf zur Germania gekommen. Seine Bayern-Hypo hat den Münchener ganz schön herumgeschickt. Letztlich hat er sich mit seiner Wally und zwei Bayern-Kindern und dem späteren Preußen-Kind Harald bei uns im wahrsten Sinne des Wortes häuslich eingerichtet. Wir kamen uns sehr schnell näher, zumal mir seine bayerische Mentalität nicht fremd war, weil ich selbst während meiner beruflichen Tätigkeit für rund 2 Jahre einmal Münchener war. Über die Familiengrenzen hinweg ergaben sich alsbald Kontakte über Kurt Rüggeberg und dem WSVD, die zu einem Stammtisch in der Altstadt führten. Im „Gatz“ wurde dann so manche Diskussion geführt, wie nach dem Rücktritt von Kurt Rüggeberg ein neuer Vorstand gefunden werden konnte. Da musste so manches Altbier daran glauben, bis wir Ludwig so weit hatten, dass er bereit war, die Nachfolge des legendären Schatzmeisters Walter Lenz anzutreten. Einen Posten, den er dann fast 30 Jahre bekleidet hat.

Unzählige Ruderfahrten führten uns durch Deutschland und das benachbarte Ausland. Tagsüber teilten wir die Bootsplätze und nachts die Hotelzimmer. Zwischendurch fanden die ausgiebigen Huldigungen an Bacchus und Lukullus im Kreise unserer Ruderkameraden statt. Das gegenseitige Schnarchen störte uns kaum. Ludwig konnte sogar auf dem Bauch liegend schnarchen! Uns beide verband eine tiefe Männerfreundschaft.

Ludwig war stets am Weltgeschehen interessiert, deshalb war er seit Jahren als Senior-Student an der Düsseldorfer Uni eingeschrieben. Geschichte und Politik beschäftigten ihn. In seiner eigenen Geschichte tauchte er tief in die Genealogie seiner Familie ein und brachte ein umfangreiches Familien-Almanach heraus, das 2018 als Buch veröffentlicht wurde. Leider erkrankte Ludwigs Frau Wally später schwer und Ludwig zeigte sich als treusorgender und umsichtiger Pfleger und Betreuer. Ihr Tod hat ihn sehr getroffen.

Im fortgeschrittenen Alter stiegen wir beide auf das Ergo-Rudern um, zumal wir beide gesundheitlich angeschlagen waren. Fast jeden Dienstag trafen wir uns im Club. Großen sportlichen Ehrgeiz hatten wir nicht mehr, aber die Bewegung tat uns beiden gut und wir waren mit jeweils 4 km Ruderleistung durchaus zufrieden. Dies umso mehr, als wir ausreichend Zeit hatten, uns über die Fahrweise der Schiffe auszutauschen und darüber zu lästern, dass einige Schipper keine oder schmutzige Flaggen gehisst hatten. Jahrelang waren auch Walter Lenz, Dieter Verleger, Heinz van Geldern und Helmut Reinhäckel mit von der Partie. Dieser Fixtermin am Dienstag war einfach nur schön. Man freute sich immer auf den nächsten Treff. Nun bin ich der letzte aus dem Sextett. Man wird sehen, wie lange noch.

Servus Ludwig – und „Pfiat di“  
Klaus

# Das Sommerfest - ein voller Erfolg

Zwei Jahre Pause - und wir wussten noch wie es geht: Sommerfest im RCGD. Die Zutaten, einschließlich des prächtigen Wetters, waren klassisch. Ab Mittag machte sich zunächst eine Ruderschar auf den Weg nach Homberg. Immerhin hatten sich 33 Ruderinnen und Ruderer eingefunden, die die 43 Kilometer lange Strecke auf dem Rhein angingen.

Dabei konnten sie neuer denn Berst Düsseldorf) anwohnten frei. bare weitwar für alle dertour.

Alle sieben Boote bewältigten die Strecke mit Bravour. In Homberg dann das übliche Prozedere mit dem Herausragen der Boote über den steilen Anstieg. Besonderheit in diesem Jahr: ein Team hatte sich zum Riemenrudern ausgerechnet die

Seelig ausgesucht. Da drückte dann doch eine kräftige Last gerade auf den Schultern der größeren Trägerinnen und Träger. In Hamm waren nach der Rückkehr alle Boote routiniert und schnell wieder an ihren angestammten Plätzen. Zwei Bootstrans-

porter und ein Bus hatten für die reiheimfahrt gesorgt. fanden sich dann die Hombergne weitere statt-Gästen an bunt unter unserer il-Mit der untergedann hereinbreerfreuten sich kühlen Ge-ken und

Speisen an der coolen Musik der „Speedos“. Mit ihrem bunten Schlagermix aus verschiedenen Jahrzehnten trafen die vier Musiker voll den Geschmack. Neben Tanzeinlagen der Gäste gab es auch Soloauftritte als die Band „Für Gaby tu ich alles“ spielte und unsere Gaby (Köster) ganz hin- und hergerissen war.





An der Hallenwand wurden in einer Endlosschleife Bilder projiziert, die einen Eindruck vom breiten Clubgeschehen in allen Bereichen und Sparten vermittelten.

Für unser Clubleben war das Sommerfest wieder mal ein weiteres sehr gelungenes Lebenszeichen. Denen, die dabei waren, hat es sehr viel Spaß gemacht. Denen, die es nicht in den Club geschafft haben, ist wirklich etwas entgangen.

MB



# 51. Rheinmarathon 2022

#rudernistdergeilsteSportderWelt

 wie wahr!

Über 900 Ruderinnen und Ruderer nahmen an der Ruderregatta teil/Die Zeitnehmer am Ziel in Düsseldorf wurden enthauptet.

Der vom Ruderclub Germania Düsseldorf veranstaltete 51. Düsseldorfer Rheinmarathon erfüllte am 1. Oktober wieder alle Erwartungen. Die 900 Ruderinnen und Ruderer aus 101 Vereinen erlebten einen außergewöhnlicher Rheinmarathon mit widrigen Bedingungen. Regen und starke Windböen haben den Mannschaften zugesetzt. Aber diese Herausforderungen wurde von allen mit Bravour gemeistert. Alle sind ins Ziel gekommen und es gab keine Ausfälle.

Nur die Zeitnehmer in Düsseldorf standen nach einer Windböe im Freien und mussten schnell ihr Equipment sichern und konnten dann ihre Tätigkeit aber fortsetzen. Ihr davongeflogenenes Zelt fand sich später im Eingang zur benachbarten Paddler-Gilde wieder. Das Zielbanner musste auch den Naturgewalten weichen und ist im nächsten Jahr zu ersetzen.

Die Gäste aus den Niederlanden, Irland, England, Frankreich, Österreich, USA und Schweden erfuhren die Regatta auf dem Rhein über die klassische Marathon-Distanz von 42,8 Kilometern zwischen Leverkusen und Düsseldorf-Hamm als echte Herausforderung. Das gilt für die eigene Physis aber auch für den Willen zum Durchhalten und die Überwindung der

nicht selten auftretenden Schmerzen von Gliedern und Händen.

Die Schnellsten waren in diesem Jahr die Renngemeinschaft aus Stuttgart-Cannstadt, Köln, und Düsseldorf in einer Zeit von 2:16:00 Stunden mit Matthias Auer, Sebastian Frohn, Andre Kress, Henning Osthoff und Steuermann Günter Frohn. Diese Zeit war eindeutig den Witterungsbedingungen geschuldet. Unter normalen Bedingungen werden Resultate zwischen 2:04:00 und 2:08:00 Stunden erreicht. Mit Matthias Auer und Henning Osthoff waren zwei Langstreckenspezialisten an Bord, die den Rheinmarathon schon vielfach gewonnen haben.

Aber auch die Starter aus dem Ausland und von Vereinen, die nicht am Rhein beheimatet sind, konnten sich mit ihren Leistungen sehen lassen. So erreichte die irische Mannschaft aus Fermoy den 7. Platz in der Gesamtwertung mit einer Zeit von 2:20:31 und wurde außerdem das schnellste ausländische Boot.

„Wassersport ist nasser Sport.“ Generationen von Ruderinnen und Ruderern begleitet diese Erkenntnis über ihre aktive Zeit. Eigentlich immer bewahrt sich dies beim Rheinmarathon. Die in unterschiedlichen Alters- und Leistungsklassen startenden Teilnehmenden, überwiegend unterwegs in Vierern mit Steuermann/frau, müssen sich auf dem



Unsere irischen Freunde kamen diesmal mit Damenbegleitung

vielbefahrenen Strom zwischen der Berufsschiffahrt bewegen und dabei deren Vorfahrt beachten. In diesem Jahr hatte das Wetter zusätzlich für die eine oder andere Erschwernis gesorgt. Neben Regen- und Hagelschauern blies phasenweise ein kräftiger Wind, der die Flaggen am Ziel in beeindruckender Weise waagrecht in der Luft stehen ließ.

Den Schlüssel-Alt-Schild für den Verein mit den drei schnellsten Booten sicherte

sich der Stuttgarter-Cannstatter Ruderclub mit einer Zeit 07:13:22. Die Germania-Team-Trophy, eine Punktwertung in der Addition der teilnehmenden Teams, gewann der RTHC Bayer Leverkusen.

Für das nächste Jahr stehen wieder alle Zähler auf Null. Die Teilnehmenden dieses Jahres haben bis dahin alle Strapazen vergessen und sehen mit Zuversicht besseren Bedingungen entgegen.

MD

An fantasievollen Bootsnamen herrscht bei Ruderern bekanntlich kein Mangel. Diesmal fielen zwei von ihnen auf: Corona und Tornado



Unsere Hauptpreise sind bei allen Teilnehmern begehrte Trophäen, allerdings nur für ein Jahr, denn nach Marathon ist vor Marathon und die nächsten Anwärter warten schon





Ein besonderes Rennen war der Rheinmarathon dieses Jahres für **Ulrich-Michael Heyse**. Er schaffte bei der 51. Austragung seine 50. Teilnahme. Eine Verletzung hatte seinen Start - und damit das Jubiläum im vergangenen Jahr - verhindert. Der Präsident des Stadtsportbundes, Peter Schwabe, fand bei der Siegerehrung lobende Worte für den Jubilar.



Anschliessend wollte er nur noch auf den Arm. Die Iren taten ihm den Gefallen, aber erst musste er Tino noch ein Interview für den Video-Stream zu dem einmaligen Jubiläum geben. Dazu Herzlichen Glückwunsch der Germanen





# *Krebsregatta ohne Wasser Geht das? Und wie!*

Ein wunderbarer Regattatag ist nun Geschichte

Trotz der vielen Sonne, trotz des Niedrigwassers, es war ein wunderschöner Regattatag. Der Dank geht vor allem an die Ruderinnen und Ruderer, die mit so viel Engagement bei der guten Sache waren. Der Dank geht aber auch an die Sponsoren, die mit ihrem Engagement für eine bunte Regattameile sorgen und die Beratungsstellen der Krebsgesellschaft NRW unterstützen. Nicht vergessen seien an dieser Stelle die vielen Helferinnen und Helfer, die im Hintergrund für die geregelten Abläufe sorgen. HERZLICHEN DANK an Alle!

Siegerinnen und Sieger:

### **Damenteams:**

HPPy Rowing 1: Stephanie Dudek, Nadine Kästle, Merih Solmaz, Bettina Thieme  
Fantastic 4 live: Maike Hümpert, Marieke Jaspers, Frederic Riech, Carolin Wegmann  
Auf der Aperolspur: Ulrike Bell-Kirchhof, Miriam Hoyer, Björn Naujokat, Gina Linden

### **Herrenteams:**

DEM Boot: Antonio Ab, Markus Janko, Martin Kammandel und Jörn Klimburg  
Hekto Zeng: Elvira Guderian, Fritz Schulz, Klaus Vitalis Schulz und Christoph Seipel  
Forschungs-Dampfer: Christian Rausch, Sebastian Schrot, Roman Tannhäuser, Lennart van Hoch

### **Mixedteams**

Ricarda-Huch-Gymnasium: Nadine Kupka, Doris Senczek, Marvin Dreier und Ole Lemke  
VZ NRW: Christian Fuchs, Iris Mevissen, Wolfgang Schuldzinski und Anne Schulze  
Excuse Me: Lisa Coen, Hans Neubauer, Dieter Niederacher und Melanie Rötepohl



Kurt in Aktion

Dinah Oelschläger  
(Quelle: Webseite Düsseldorf am Ruder)

Die Erklärung ist ganz einfach. Wegen Niedrigwassers wurde die grosse schwimmende Steganlage in mühevoller Arbeit von Jan Milles, Trainern und Jugendlichen „einfach“ in ein anderes Hafenbecken bugsiert, wo es gerade noch genug Wassertiefe gab. Und fertig! Die Regatta war gesichert.

Kurt Nellessen als verantwortlicher Ausrichter des RCGD sowie die Krebsgesellschaft NRW waren hoch erfreut und fast 100 Mannschaften konnten eine weitere tolle Veranstaltung erleben. Grundvoraussetzung zur Durchführung war wiederum ein grosses Helferteam, das alljährlich bereit steht und schon Wochen zuvor Ausbildung und Training der meist unerfahrenen Teilnehmer übernommen hatte. Organisation und Auf-/Abbau erforderten ein Übriges an Aufwand. Alles in Allem also eine runde Sache für einen guten Zweck, denn der Krebsgesellschaft NRW fliesst über diesen Weg der Reinertrag der Veranstaltung zu.



Ohne sie läuft nichts. Auf Germania`s Helferteam ist Verlass.

FÜR EIN  
GEMEINSAMES ZIEL.

FÜR EINE WELT  
OHNE KREBS.



Impressionen von einem tollen Event im Medienhafen. Den Fallschirmspringern der Polizei-Sportgruppe kam der Sprung aus 3.000 Meter Höhe ins kühle Nass des Hafens an diesem heißen Tag gerade recht.

Die mobile Kletterwand mit Griffen in Endlosschleife war ein echter Hit.



*- Fantasie verlass mich nie! -  
Eine Kostümauswahl aus 100 Teams*



# Scheckübergabe Düsseldorf-am- Ruder

Für die Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. gab es drei Wochen vor dem Weihnachtsfest ein großes Spenden-Geschenk: Im Rathaus überreichte Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller gemeinsam mit Kurt Nellesen vom Verein „Düsseldorf am Ruder e.V.“ (und Germania-Mitglied) einen Scheck über 30.000 EUR an Sandra Bothur von der Krebsgesellschaft NRW e.V.. Diese stolze Summe ist der Erlös der diesjährigen Benefiz-Regatta „Düsseldorf am Ruder für Menschen mit Krebs“.

Unter diesem Motto veranstaltet der Ruderclub Germania Düsseldorf seit 2015 das Ruder-Event im Medienhafen. Der Rudersport verbindet Menschen und fördert den offenen Umgang mit der Krankheit Krebs. Der Oberbürgermeister unterstützt die Aktion als Schirmherr. Im kommenden Jahr wird es kurz nach den Sommerferien am 12. August 2023 wieder sportlich zur Sache gehen. Team-Anmeldungen sind ab Mai 2023 über [www.duesseldorf-am-ruder.de](http://www.duesseldorf-am-ruder.de) möglich.

Die Krebsgesellschaft e.V. ist NRW-weit in vielen Bereichen aktiv. Sie engagiert sich für die Krebsprävention – mit Aktionen in Kitas, Schulen und Betrieben, damit weniger Menschen an Krebs erkranken. Ein ebenso wichtiges Aufgabengebiet ist die Information und Beratung von Krebskranken und Angehörigen. Mit einer telefonischen Erstberatung für NRW und an den Standorten Düsseldorf, Neuss sowie im Rhein-Erft-Kreis und in Olpe sorgt sie dafür, dass Ratsuchende kostenfreie Beratung und Begleitung er-

halten. Mit dem Regattaerlös werden die Aktivitäten der Krebsgesellschaft NRW e.V., insbesondere die Beratungsangebote, unterstützt.

„Düsseldorf am Ruder“ ist eine Initiative des Ruderclubs Germania Düsseldorf. Dessen Werte stehen für Spitzensport und Breitensport, für die Forderung nach Spitzenleistungen und die Förderung derjenigen, die einfach nur Spaß an gesunder Bewegung auf dem Wasser haben; sie stehen für die Konzentration des Spitzenathleten auf den Wettkampf und ebenso für die soziale und gesellschaftliche Verantwortung seiner Mitglieder.

Foto: Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller überreicht gemeinsam mit Kurt Nellesen den Spendenscheck der Benefiz-Regatta an Sandra Bothur von der Krebsgesellschaft NRW e.V.

Fotos: Landeshauptstadt Düsseldorf/  
Michael Frisch



# Einmal Olympialuft schnuppern



Gemeinsam mit dem französischen Ruderverband organisierte der DRV in diesem Jahr einen europäischen Ruder-Austausch mit fünf Camps über acht Tage. Auch der NWRV mit der Ruderjugend NRW war daran beteiligt und schickte 16 Sportler\*innen in das Trainingscamp, die sich über den Landeswettbewerb qualifizierten. Katharina Hallay war als Trainerin dabei.

Mit jeweils einer weiteren Nation fanden die Camps an fünf Standorten in Frankreich statt. „Neben dem sportlichen Austausch wird bei dieser Veranstaltung großen Wert auf die Völkerverständigung und den Sprachaustausch gelegt, da dies ein ERASMUS-gefördertes Projekt ist“, so steht es beim NWRV.

Katharina betreute den deutschen Mädchen-Achter und erlebte ebenso wie die

Ruder\*innen eine abwechslungsreiche Tage. Es wurde nicht nur gerudert, Spaß hatten die Mädchen und Jungen auch beim Schwimmen im Atlantik oder beim 10er-Stand-Up-Paddling. Tschechien war als dritte Nation im Camp in Mimizan im Südwesten Frankreichs dabei. „Das war interessant, auch mal andere Nationen zu erleben. Die tschechische Trainerin hat erzählt, wie der Verband so aufgebaut ist. Wir haben uns insgesamt viel ausgetauscht.“

Am Ende trafen sich alle Camps bei einer gemeinsamen Abschlussregatta in Paris auf der Olympiastrecke von 2024, mit dabei auch die Teams aus Großbritannien, Italien und Ungarn. Jede der fünf Camps hatte entsprechend der Farben der Olympischen Ringe gleichfarbige Einteiler, in denen die Rennen auf der Pariser Olympiastrecke stattfanden.

Maren Derlien





## *Coastal Rowing in Spanien*

*„La máquina“ oder die einzige intrinsische Motivation,  
in den Ferien mitten in der Nacht aufzustehen*

Nach der erfolgreichen World Masters Regatta in Libourne/Frankreich habe ich mir noch einen kleinen Anschlussurlaub in Spanien gegönnt. Eine Freundin, die mittlerweile an der Costa Blanca lebt, hatte mich bereits mehrmals nach Calpe eingeladen, so dass ich schließlich nicht mehr nein sagen konnte, zumal ich in Libourne schon auf halben Weg dorthin war. Und

weil ich vom Rudern immer noch nicht „die Schnauze voll“ hatte, habe ich nach ein paar Tagen des Ausschlafens, Seelebaumeln-lassens und Baden-gehens beschlossen, im dortigen Club Nautico mal nachzufragen, ob ich nicht das Küstenrudern ausprobieren könne.



Beim morgendlichen Joggen hatte die Freundin ein Ruderboot beobachtet und im Internet fand ich schließlich die entsprechende Homepage des Clubs. Also nix wie hin in den Hafen, im Schlepptau eine Muttersprachlerin, da mein Spanisch durchaus doch noch Luft nach oben lässt. Die Herrschaften ließen mich allerdings ganz schön abblitzen, erklärten mir, ich hätte mich im Voraus rechtzeitig übers Internet anmelden müssen. Sie wollten eine Gebühr von 70 Euro für einen Monat Trainingsteilnahme haben und sagten, dass das alles so spontan nicht ginge. Oh ha, da sage mal einer wir Deutschen seien bürokratisch oder kompliziert!!!

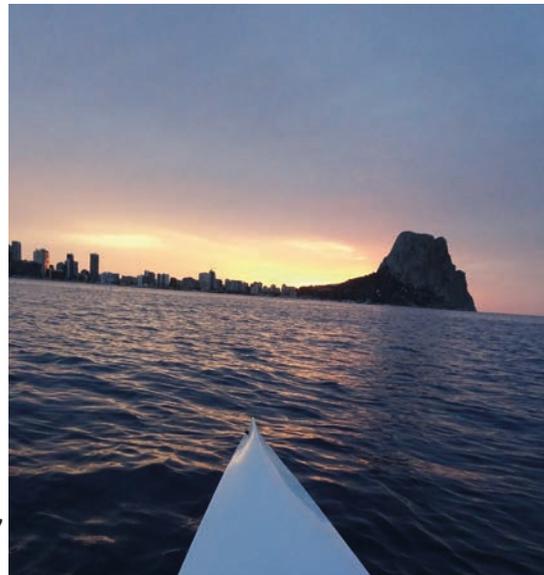
Aber ein glücklicher Zufall spielte mir in die Hände. Bei einem Altstadtbummel landete ich in einer Boutique. Die Inhaberin bediente mich sehr nett und bedauerte, dass Sie den Pyjama, den ich dort anprobierete, nicht mehr in Größe XL hätte. Ich selber rechtfertigte mich und erklärte, dass mein Kreuz nur vom Sport, also um genau zu sein vom Rudern, so breit sei. Vom Rudern??? Du ruderst ??? Warum kennen wir uns dann nicht, ich rudere auch!!!

Nachdem ich mit meinen paar Brocken Spanisch erklärte, dass ich nur zu Besuch sei und man mir ein „Schnuppertraining“ verwehrt hatte, beschloss Sie kurzerhand, dass ich doch mit ihrer Trainerin persönlich sprechen solle - und schon hatte sie deren Nummer gewählt. Ich habe versucht zu erklären, dass ich einfach mal gerne in einem Küstenrunderboot gerudert wäre. Ich habe ehrlich gesagt nicht alles verstanden, was am anderen Ende gesprochen wurde, aber dann nahm mir Clari das Telefon aus der Hand und sagte: Rosa, wenn Du die sehen würdest... (sie hat mich ja im Pyjama in Ihrer Boutique gesehen) „*es una máquina*“. Also, das habe ich verstanden. Aber wer mich kennt, weiß, dass ich ziemlich durch-

schnittlich groß und mit meinem BMI ziemlich durchschnittlich schwer. Aber wie alles im Leben ist das relativ. Kurzerhand durfte ich nun doch sehr spontan am nächsten Morgen mein Abenteuer beginnen. Bei 7:00 Uhr Trainingsbeginn (mit entsprechendem Vorlauf von 25 min Radfahren, Zähneputzen und kurzem Frühstück) bedeutete das im Urlaub, gefühlt mitten in der Nacht aufzustehen. Tatsächlich kam ich im Dunkeln im Hafen an, im Dunkeln wurden die Vorbereitungen getroffen, die Boote zu Wasser zu lassen. Jedoch wurde ich echt entschädigt: Beim Morgengrauen mit dem Sonnenaufgang auf dem Mittelmeer zu rudern war ein echter Traum, da braucht es nicht mehr viele Worte.

Ich habe einen weiteren Ruderclub gefunden, bin eingeladen worden, jederzeit wieder zu kommen. Ich hoffe im Gegenzug, vielleicht mal ein paar Ruderer von dort zum Marathon begrüßen zu können. Schließlich konnten die Wetterbedingungen dieses Jahr durchaus mit denen des Küstenruderns mithalten.

Annette Bürger



# *JHVs - Rückblick und Neubeginn*

## *Rückblick*

Es gibt Ereignisse, an die man sich am liebsten gar nicht erinnern möchte. Nächtliche Alpträume gehören dazu und im konkreten Fall auch die ausserordentliche Mitgliederversammlung vom 14. August 2022, die mit der Abwahl unserer Vorsitzenden und dem sofortigen Rücktritt von drei weiteren Vorstandsmitgliedern abrupt zu Ende ging. Auf die Gründe soll an dieser Stelle nicht weitergegangen werden, aber die Emotionen waren naturgemäss bei allen Anwesenden nah am Siedepunkt.

Um die Weiterführung des Clubs in der Übergangszeit bis zur turnusmässigen ordentlichen Mitgliederversammlung am 20. November zu sichern, wurde satzungskonform ein geschäftsführender Vorstand bestellt, der seine Arbeit sofort aufnahm.

Absoluten Vorrang vor jeglichen Massnahmen hatte der ordnungsgemässe Weiterbetrieb des Clubs mit allen Aktivitäten, wie regelmässiges Rudern, Aufrechterhaltung des gesamten Sportbetriebs einschliesslich Veranstaltungen, aber auch die Erfüllung finanzieller Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern, Trainern, Verbänden und Insttuten, was auch hervorragend geklappt hat.

Nach turbulenten drei Monaten eines *Interregnums* ab dem 14. 8. war die Aufgabe des geschäftsführenden Vorstands auf Zeit neben der Weiterführung des gesamten Clubbetriebs die Suche nach einem neuen Führungsteam zur turnusmässigen Jahreshauptversammlung am 20. 11. Glücklicherweise hat die gesamte Clubvertretung in dieser schweren Zeit ihre Arbeiten vollumfänglich weitergeführt so dass es keinerlei Einschränkungen des Clublebens gab. Dass ein Neubeginn zustande kommt, sollte die Ordentliche JHV zeigen.

## *Der Neubeginn*

Im Verlauf dieser drei Monate gab es eine Vielzahl von Ideen und Vorschlägen zur Neubesetzung der Vorstandsposten, gefolgt von ausführlichen Gesprächen mit potenziellen Kandidaten und Kandidatinnen. Jeder Teilnehmer der inoffiziellen Suchmannschaft, die in ständigem Austausch miteinander stand, arbeitete eine Shortlist mit Kandidatennamen ab - mittwochs gab es den jeweiligen Zwischenstand und gegen Ende der Übergangszeit erklärten dann einige Mitglieder erfreulicherweise ihre Bereitschaft zur Kandidatur. Land kam in Sicht.

Parallel laufende Überlegungen zur Tagesordnung mit möglichen Satzungsänderungen, Anträgen, Entlastungen, diversen Wahlen und Ehrungen bildeten eine zusätzliche Belastung für den nur 2-köpfigen Übergangsvorstand. Telefone liefen heiß und so manche Nacht war für die Beteiligten recht kurz. Immerhin, man war auf der Zielgeraden - die Mitgliederversammlung am 20. 11. konnte also kommen.

Der Verlauf der sehr harmonisch verlaufenen Hauptversammlung findet sich in Kurzfassung auf den folgenden Seiten. Ein formales Protokoll liegt vor.

# *JHV zum Geschäftsjahr 2021/2022*

Die Veranstaltung begann mit der Begrüßung von 120 anwesenden Mitgliedern sowie der Totenehrung für unser Mitglied Sabine Brouwers, die nach 62-jähriger Mitgliedschaft am 22. August verstorben war. Die Anwesenden erhoben sich zu ihrem Gedenken.

Für einen Antrag zur Geschäftsordnung auf geheime Wahl des neuen Vorstands gab es keine Mehrheit, die Wahl wurde somit offen durchgeführt.

Ein weiterer Antrag zur Geschäftsordnung auf Änderung der Reihenfolge der TOPs wurde angenommen, beantragte Satzungsänderungen sollten erst im Anschluss an die Wahlen von Vorstand und Ältestenrat erfolgen.

Es folgten die Anträge auf Entlastungen des alten Vorstands (Kathrin Schmack,

Manfred Blasczyk, Norbert Richter, Jörg Kreuels) für die Zeit vom 1. 10. 2021 bis 14. 8. 2022, sowie in einem zweiten Schritt die Entlastung des geschäftsführenden Vorstands (Stefan Ott, Hermann Höck) für die Zeit vom 14. 8. 2022 bis 30. 9. 2022. Die Entlastungen wurden erteilt.

Erwartungsgemäss erfolgte die Nachwahl der Rechnungsprüfer (Peter Wilbert, Martin Weiland) für das Geschäftsjahr 2021/2022 ohne Gegenstimmen.

Nächster Schritt war die Vorstellung des Kassenberichts von Jörg Kreuels für das Geschäftsjahr 2021/2022, der allseits Zustimmung fand. Da die Rechnungsprüfer keinerlei Beanstandungen zur Arbeit des Schatzmeisters hatten, empfahlen sie dessen uneingeschränkte Entlastung, die auch erteilt wurde.



Für das kommende Geschäftsjahr 2022/2023 wurden als Rechnungsprüfer wiederum Peter Wilbert und Martin Weiland gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

Die Vorstandswahlen brachten folgende Ergebnisse:

- Vorsitzender Dr. Albrecht Müller
1. Stv. Vorsitzender Thomas Rixgens
  2. Stv. Vorsitzender Dr. Stefan Ertmer
  3. Stv. Vorsitzender Hermann Höck
- Schatzmeister Jörg Kreuels

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Für die Ämter im Ältestenrat standen sieben Kandidaten zur Wahl, von denen fünf auf schriftlichem Weg gewählt wurden: Sven Winkhardt, Kurt Nellessen, Karin Heyse, Ursula Fischer, Ralph Beeckmann

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Anträge zur Änderung der Satzung. Im Vorfeld der Jahreshauptversammlung sind 6 Anträge auf Satzungsänderung fristgerecht beim Vorstand eingegangen:

Antrag A von Stefan Ott:  
Vereinfachung von Prozessen.  
Der Antrag wurde angenommen

Antrag B von Stefan Ott:  
Vereinfachung der operativen Abläufe.  
Der Antrag wird vom Antragsteller zurückgezogen.

Antrag C von Melanie Ott:  
Umbenennung des Ältestenrats in Beirat  
Der Antrag wurde abgelehnt

Antrag D von Stefan Ott:  
Online-Sitzungen und digitale Entscheidungsfindung.  
Der Antrag wurde abgelehnt

Antrag E von Valentin Schumacher:

Geheime Abstimmung bei Vorstandswahlen.  
Der Antrag wurde vom Antragsteller zurückgezogen.

Antrag F von Jörg Kreuels:  
Möglichkeit hybrider und virtueller Sitzungen.  
Der Antrag wurde angenommen.

Damit wurden nur die Anträge A und F mit der erforderlichen Mehrheit angenommen.

Jörg Kreuels erläuterte den Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2022/2023 der mehrheitlich angenommen wurde.

Als letzter Punkt stand die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für Hermann Höck auf der Tagesordnung. Hermann hat zeit seines Lebens als Mitglied des RCGD nahezu ohne Unterbrechung Ehrenämter bekleidet und sich um den Ruderclub Germania verdient gemacht. Der Antrag wurde gemeinsam von Vorstand und Ältestenrat gestellt. Die Versammlung erhob sich und spendete stehend lang anhaltenden Beifall für diese ausserordentliche Lebensleistung.

Die Veranstaltung schloss nach Schlussworten der Vorsitzenden von Vorstand und Ältestenrat mit dem traditionellen Hipp-Hipp-Hurra.

RB





WIR SITZEN ALLE IM SELBEN BOOT

bhm Unternehmensgruppe...

**bhm**<sup>ij</sup>  
Die fairen Partner  
für Zeitarbeitslösungen

bhm Outsourcing  
Personalmanagement - Zeitarbeit

<https://bhm-personal.de>

**LOB**<sup>ij</sup>  
Gesellschaft für flexible  
Beschäftigungsformen mbH

LOB Gesellschaft für  
flexible Beschäftigungsformen mbH

<https://lob-personal.de>

**CHARISMA**  
**TEC**

Charisma-Tec GmbH  
Personalberatung für IT, Logistik und Industrie

<https://charisma-tec.de>

**Elsa hilft**  
**gGmbH**

ELSA hilft gGmbH

<https://elsa-hilft.de>

...engagiert sich für  
Menschen mit Krebserkrankung





## **Mastersreisen 3.0**

### **Wenn die Flaschen purzeln...**

Nachdem pandemiebedingt die Masters-WM zwei Jahre lang ausgefallen war, hätte uns diesmal der Klimawandel beinahe einen Strich durch die Vorbereitungs-(Rechnung) gemacht, aber beginnen wir mal der Reihe nach....

Als klar war, dass Libourne (nahe Bordeaux) der Austragungsort der diesjährigen Masters-WM sein würde, hatte vor allem Anabelle - gebürtige Bretonin und Mitrunderin vom WSVD - großes Interesse daran, uns Ihre Heimat näher zubringen; und auch ich war ganz heiß darauf, in mein persönliches Mutterland des Rudersports zurückzukehren, bin ich doch rudertechnisch in Nantes sozialisiert worden... und so planten wir unser kleines neues Reise Abenteuer an den Atlantik.... Ich hatte gehofft, dass wenigstens hier die Schalentiere auf dem Teller bleiben würden, aber daraus wurde leider nix...

Nachdem unsere Reiseleiterin bereits im Voraus einen 5-Sternecampingplatz Deluxe im Weinanbau-Mekka gebucht hatte (den Kennern unter uns, wird der Ort St. Emilion vielleicht ein Begriff sein), begannen wir uns akribisch auf unser Abenteuer vorzubereiten.... Leider wurde im Laufe des Sommers das Wasser im Hafen immer weniger und auch in den eigenen Clubreihen schien es Diebe unserer Bemühungen zu geben, denn eines schönen Trainingstages- während alle auf dem Wasser waren- fuhr plötzlich der Steg an uns vorbei,

so dass bereits früher als befürchtet das Rudern im Düsseldorfer Hafen nicht mehr möglich war.

Dank der sehr spontanen Gastfreundschaft der Neusser konnten wir für einige Wochen auf der scheelen Sack im „Exil“ trainieren und ich durfte sogar zum ersten Mal das kulturelle Hochereignis des Neusser Schützenfestes erleben....

Am 4.9.2022 starteten wir dann früh morgens Richtung Westen; nach einer karnevalistischen Tankeinlage (€111,11) und einem geplanten Zwischenstopp in Tour lernten wir auch hier die Gastfreundschaft der Ruderer vor Ort kennen und schätzen... und WETTEN DASS... eine von uns es schafft, einen Sprinter mit vollgepacktem Boots Hänger zentimetergenau rückwärts in die Bootshalle einzuparken????



In Libourne selber war am Regattaplatz keine Präzisionsarbeit, dafür aber kilometerlanges schleppen des Bootsmaterials nötig, so dass alle froh waren, endlich am Campingplatz anzukommen. Die Bungalows hätten es mit jedem Tiny House der Welt aufnehmen können, aber die Außenanlagen, Terrassen und vor allem das Schwimmbad entschädigten uns, zumal das Wetter sowohl Frühstück als auch Abendessen auf der Veranda ermöglichte. Die Kindersitze wurden dabei sinnvoll genutzt (siehe Foto).



Die Regatta selber war ein tolles Erlebnis, internationales Flair überall.....bereits auf dem Parkplatz machten wir erste Bekanntschaft mit einem polnischen Hühner („Hauptsache, der ist nicht in meiner Altersklasse..“ ), das Zelt neben uns hatte ein schweizer „Schwergewicht“ aufgeschlagen, Mr. Stämpfli persönlich, auch von unseren irischen Freunden war Barbys Freund (Ken) da, und ich traf tatsächlich Ruderer von der Université de Nantes



sehr zum Leidwesen meiner Doppelzei-  
erpartnerin, da ich beim Ablegen -kurz  
vorm Rennen-erstmal wieder meine Lo-  
gorrhoe ausleben musste....

Mit den Rennen selbst waren wir sehr  
zufrieden, vor allem Lisa hatte mit Ihren  
zwei Doppelvieren Altersklasse A und B  
(in Rengemeinschaft mit Hannover und  
Köln/Bonn) die größte Effizienz an den  
Tag gelegt: Zwei Trainingseinheiten mit  
und in Köln- und zwei Siege dabei rausge-  
holt, was wir Ihr alle von Herzen gegönnt  
haben- auch wenn die Partnerinnen auf  
der falschen Rheinseite beheimatet sind.

Mit unserem Frauen Vierer MW4x C  
(RCGD & WSVD) haben wir gefühlt „das  
Rennen unseres Lebens“ gemacht, und  
immer wieder wundert es mich, wo Ana-  
belle während des Endsprints noch die  
Reserven fürs Brüllen her nimmt.... Es hat  
nicht mehr für den Zweiten Platz gereicht,  
aber immerhin für die Erkenntnis einer

Mitrunderin, dass der Einer vielleicht doch  
eine Alternative darstellt.... Und was man  
sonst noch so als Quintessenz mitnimmt:  
Training hilft.... und für unser Alter gar  
nicht übel: 43-35-38

Insgesamt waren wir in keinem Rennen  
schlechter als Platz fünf, im Mixed Vierer  
C haben wir den Sieg um 1,3 sec. ver-  
passt, und wo wir im Frauen MW2x C  
gelandet wären, wenn wir diesen 5 kg  
Krebs mit Vollstop und Umweg auf die  
Nachbarbahn nicht gemacht hätten bleibt  
spekulativ....

In diesem Sinne halten wir es mit der  
Münchener Freiheit: Versu-chen wi-iiir es  
wi-iieder.... So lang man Träume noch  
leben kann....

P.S. ....2024 gibt es eine „Heim-WM“ in  
Brandenburg, Mitrunderer und Schlachten-  
bummler (m,w,d) sehr willkommen !!!

Annette Bürger





Integrative Onkologie

# Wir kombinieren Onkologie und Naturheilkunde zum *Wohl unserer Patient:innen*

Vereinbaren Sie einen Termin für unsere Sprechstunde:  
Telefon: 0211 409-2680

Florence-Nightingale-Krankenhaus, Klinik für Gastroenterologie,  
Onkologie und Allgemeine Innere Medizin

Kreuzbergstraße 79 | 40489 Düsseldorf  
[www.florence-nightingale-krankenhaus.de/onkologie](http://www.florence-nightingale-krankenhaus.de/onkologie)



# Marillenknödel und Hollersaft...

## Darum ist es auf der Donau so schön



Jugendherbergen sind immer für Überraschungen gut! In Passau residiert man in sehr alten, historischen Gemäuern, man wird sozusagen zu Burgfrauen und Burgherren, angepasst dem Luxus des 21. Jahrhunderts, hoch oben über der Stadt mit eindrucksvollem Blick auf den sich dahin schlängelnden Fluss, der uns die nächsten 12 Tage unserem Ziel Wien entgegentragen wird. Doch hoppla, welcher der im Sonnenschein glitzernden Gewässer ist denn nun *die Eine*, die ich meine, drei Flüsse umfließen die Stadt, Inn, Ilz und Donau...

Los geht's am Kanuclub Passau, die Ilz begrüßt uns im schmalen Bett mit leichter Strömung und niedrigem Wasserstand, sie windet sich um die eine und andere Ecke, wir sind gespannt, wann kommt sie nur, da, eine Brücke, dahinter wird es breiter, die „Stadtspitze“ von Passau kommt in den Blick, ja, und dann, dann fließen sie zusammen, Inn, Ilz und Donau und werden *die Eine*, die ich meine...

Die Donau präsentiert sich mit ständig wechselnden Gesichtern, mal breit und träge, besonders dann, wenn ein Stau-

wehr naht, dann wieder quirlig flott fließend, schmal und kurvig, an ihren Ufern immer gesäumt von fröhlich winkenden Radfahrerinnen und Radfahrern.

Die erste Herausforderung unserer Tour heißt Schleuse Jochenstein, denn man muss wissen, die Schleusenammern sind der Großschifffahrt vorbehalten. Die Wasserkarte verkündet eine Umsatzstelle mit Bootswagen auch für schwer beladene Boote geeignet, na denn, dann sollten wir unser Gepäck im Boot lassen können.

Doch zunächst stellt sich die Frage: „Wo, verdammt, ist denn bloß die Umsatzstelle?“, das Wehr kommt näher und näher, die Warnschilder drohen mit Lebensgefahr und wir sollen immer noch weiter? Nur Mut, kurz vor



der Staumauer schwimmt ein Band von gelben Bojen und weist uns den Weg zur Aussatzrampe, nun heißt es anlegen, den Bootswagen suchen und eine Technik entwickeln, die unseren *Schneider Wibbel* einschließlich Skulls wie Gepäck im Wasser auf den Bootswagen aufschwimmen lässt. Es gelingt, bei der ersten Schleuse mit viel Geduld und Spucke und unfreiwilliger Badeeinlage inklusive, mit jeder weiteren routinierter und zum Ende der Tour erfolgt das Umsetzen wie im Schlaf. Nebenbei bemerkt sorgt das Umsetzen immer wieder für geplante Erfrischungen von den hohen Temperaturen, die uns täglich beschert sind.

Die erste Etappe bringt uns in die *Schlögener Schlinge*, im Gasthof Reisinger, der mit eigenem Bootsanleger wirbt, ist das Nachtquartier gebucht. Eine Gasthausterasse mit Blick auf die Donau lässt die Frage, wo an diesem Abend gegessen wird, schnell beantworten – davon ab, es gibt im weiteren Umkreis des Gasthofes sowieso keine Alternative – und schon bald sitzen wir mit tellergroßen Schnitzeln am Tisch und genießen einen lauen Sommerabend. Doch plötzlich kommt Unruhe auf, der Wirt stürzt aus dem Gasthaus, eine riesige Tröte in der Hand, denn, es nähert sich ein Fahrgastschiff, kaum hat es die Höhe des Gasthauses erreicht wird wie wild in die Tröte gepustet und was passiert? Das Fahrgastschiff hupt zurück, der Gastwirt hüpfert entzückt mit wedelnden Armen über die Terrasse und entschwindet wieder im Gasthaus, ganz so, als sei nichts passiert. Dieses Schauspiel wiederholt sich an diesem Abend bei jedem vorbeifahrenden Fahrgastschiff und es sei bemerkt, es kamen einige.

Linz heißt das Ziel, dass am nächsten Tag zu erreichen ist, nach reichhaltigem Frühstück wird das Boot beladen und auf geht's, doch nur zwei Flussbiegungen weit, da grollt der erste Donner zwischen den Hügeln. So heißt es Anlegen und Abwarten, nach einer Stunde ist der Spuk vorbei und wir können weiter, das Gewitter hat die Wälder auf den Hügeln zum Dampfen gebracht und verzaubert die Donaulandschaft für den Augenblick märchenhaft schön. Doch schnell setzt sich die Sonne wieder durch und bringt uns mächtig ins Schwitzen. In Linz können wir unser Boot im dortigen Ruderclub über Nacht ablegen, ein Bootswagen für den nächsten Morgen stellen uns die dortigen Ruderkameraden versteckt hinter der Bootshalle bereit, damit wir den weiten Weg vom Clubgelände bis zum Bootsanleger mühelos überwinden können. Das nenn ich österreichische Freundlichkeit.

Am nächsten Morgen begrüßt uns wieder die Sonne und begleitet uns den ganzen Tag auf unserem Weg nach Wallsee. Eine Mittagspause im kühlenden Schatten einer Gastronomie ist auf dieser Etappe ein absolutes Muss, der himmelblaue Gästesteg von Mauthausen eine dementsprechende Einladung zum Anlegen. Im grellen Mittagslicht strahlen uns die reich verzierten Häuser bunt, fast heiter, am Donauufer entgegen und können trotz



allem nicht die dunkle Seite dieses Ortes vergessen machen, die durch das menschenvernichtende Konzentrationslager in den Granitwerken Mauthausens zu brutaltrauriger Berühmtheit gelangt ist. Heute befindet sich dort eine mahnende Gedenkstätte, Zeit diese aufzusuchen hatten wir leider nicht.

Gegen Abend erreichen wir unserem Tagesziel Wallsee, ein kleiner Ort, gelegen am Donaualtarm, in den wir unser Boot an der Schleuse umsetzen mussten. Nach Sichtung der Wasserkarte ist der Plan *Schneider Wibbel* in der dortigen Marina über Nacht liegen zu lassen, doch wie man so schön sagt, „in dem Sack hatten wir Korinthen“, vom Wasser aus kommt man wohl auf einen Steg, doch der Zugang zum Land ist verschlossen und kein menschliches Wesen in Sicht. Was nun? Zunächst einmal zurück rudern und schauen, wo ein Aussetzen möglich ist, und siehe da, ein Steg taucht auf, aus der Nähe entpuppt er sich als Steg eines Rudervereins, der auf unserer Wasserkar-

te nicht verzeichnet ist. Was für ein Glücksfall! Auf dem Vereinsgelände treffen wir auf reges Treiben und eine Bootslagerung wird uns sofort gestattet, auch helfende Hände greifen zu, als *Schneider Wibbel* über viele Treppenstufen nach oben getragen werden muss. Jetzt fehlt nur noch ein Taxi für uns und unser Gepäck, das uns den Berg hinauf in unsere Unterkunft bringt und alles ist perfekt. Doch gar nichts ist perfekt, Wallsee ist ein wirklich kleiner Ort und ein Taxiunternehmen, das gibt es dort nicht und da ist sie wieder, die Frage: „Was nun?“ Klaus hat ein dickes Knie, mit Gepäck den Berg hinauf, das wird nichts. Christoph hat Rücken, kann kaum geradestehen, mit Gepäck den Berg rauf, das wird nichts. Gaby und René ist es viel zu warm und mit Gepäck den Berg hinauf, das mögen sie gar nicht. Auf der Wiese des Clubgeländes bereitet eine Gruppe älterer Herren eine große Tafel vor, an der sie sich später zu einem gemütlichen Beisammensein niederlassen wollen. René erklärt unsere Lage und so komme ich in den Genuss, mit

**Grosser  
Lauschangriff,  
oder was?**

DEIX  
DAS ORIGINAL



einem Oldtimer Cabriolet den Berg hinauf chauffiert zu werden. Die drei Herren werden mit einem anderen Gefährt hinaufgebracht. Und da ist sie wieder, die österreichische Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft!

In den nächsten Tagen trägt uns die Donau, vorbei an Geisterorten, in dem Gaststätten nur noch Spinnweben anbieten und kaum ein Haus bewohnt scheint, zunächst bis nach Ybbs, hier darf unser Boot über Nacht auf dem Schleusengelände liegen, trägt uns dann weiter durch den Nibelungengau, mit genialer Mittagsrast in einem Imbiss, der uns von einem ortsansässigen Ruderer wärmstens ans Herz gelegt wird, bis hin nach Melk, wo unsere Unterkunft einen fantastischen Blick auf die eindrucksvolle Klosteranlage bietet, schiebt uns auf der nächsten Etappe mit viel Schwung und Strömung durch die Wachau mit Ziel Krems. Dort geht es am Bootsanleger des Steiner Ruderclubs an Land, denn unser Boot wird auf dem Vereinsgelände auch am morgigen Ruhetag liegen dürfen.

Die Steiner Ruderkameraden sind gerade dabei Boote zu verladen, morgen soll es für sie zur Regatta nach Wien gehen, beim Verladen eines Vierers bitten sie uns um Hilfe, gehen uns dann ebenso beim *Schneider Wibbel* zur Hand, und da ist sie wieder, die österreichische Freundlichkeit und diesmal können wir mit deutscher Hilfsbereitschaft antworten. Krems, 70 Kilometer westlich von Wien gelegen, zählt mit

seiner historischen Altstadt und der ebenso eindrucksvollen Altstadt des Stadtteils Stein zum UNESCO-Weltkulturerbe Kulturlandschaft Wachau. Trotz ihrer nur knapp 25 000 Einwohnern ist sie Universitätsstadt und viel beachtetes Kulturzentrum in der Region Niederösterreich. Genug Möglichkeiten also, um einen Ruhetag an Land abwechslungsreich auszufüllen. Schon unser Quartier im Herzen der Steiner Altstadt, das aus dem 16. Jahrhundert stammende Gästehaus Einzinger, empfängt uns mit dem unverkennbaren Hauch von Historie, der alten Gemäuern inneohnt. So wundert es nicht, dass das Gebäude immer wieder als beliebte Filmkulisse in sogenannten „Wachaufilmen“ genutzt wird, von uns dann doch eher als willkommener Ruheort mit wunderbarem Frühstück. Von hier aus erkunden wir die Stadt, werfen den Blick in die ein oder andere Kirche, lassen uns durch die schattenspendenden Gassen treiben, wischen uns manche Freudenträne im Karikaturenmuseum aus dem Augenwinkel und lassen uns dann im Heurigen, der einen wunderbaren Blick auf die Stadt und den Fluss bietet, nieder.



Auch hier be-  
geggen wir  
Historie, in  
Erscheinung  
der Heuri-  
gen-Wirtin,  
die sicherlich  
einige Jahre  
mehr auf  
dem Buckel  
trägt als un-  
ser Fahrten-  
ältester und  
dennoch eif-  
rig ihre zahl-  
reichen Gäste



bewirtet, mit Hollersaft, mit Weinen unter-  
schiedlicher Art, mit Brotzeiten und vielen  
anderen Leckereien. Was kann's da noch  
besseres geben?

Ausgeruht geht es von Krems auf die  
letzten beiden Donauetappen, den Hin-  
weis eines Steiner Ruderkameraden, dass  
der Wind gedreht hat und es nun Richtung  
Wien unruhiger werden wird, erfahren wir  
vor allem auf unserer letzten Etappe von  
Tulln nach Wien. Die Sonne brennt, doch  
die Donau zeigt uns ein ganz neues Ge-  
sicht, permanent steht die Welle gegen  
uns und zwingt uns nah unter Land.  
Glücklicherweise muss auf dieser Etappe  
der Fluss nicht gequert werden, doch  
Steinbuhnen bis fast in die Flussmitte  
reichend, fordern Steuerkunst und Rude-  
rer Geschick, denn mit Gepäck an Bord  
sind Abdeckungen keine Op-  
tion. Froh, dass uns die Do-  
nau ihr raues Gesicht erst am  
letzten Tag zeigt, erreichen  
wir mit dem Steg des RV  
Donauhort Wien unser Ziel.

Hier treffen wir auf Richard,  
der uns hilft, unser Boot für  
den Rücktransport fertig zu  
machen. Bei einem kühlen  
Getränk, auf das er uns ins

Vereinsheim einlädt, wird eine Renne-  
gemeinschaft für den diesjährigen Rheinma-  
rathon ins Leben gerufen. Und, ja, da war  
sie wieder, die österreichische Freundlich-  
keit und Hilfsbereitschaft.

Fazit: Vom Wasser aus ist Österreich ein  
ganz eigenes Erlebnis. Die Donau zeigt in  
ihrem Lauf viele unterschiedliche Ge-  
sichter, die man unbedingt kennen lernen  
sollte. Hollersaft, Marillenknödel und Kai-  
serschmarrn sind ein kulinarisches Muss,  
das unbedingt probiert gehört. Die öster-  
reichische Freundlichkeit und Hilfsbereit-  
schaft trifft man allorts.

Wanderrudern ist einfach der tollste  
Sport!

Gaby Köster



# Eine Reha hilft

Ob ambulant oder stationär in einer Einrichtung mit onkologischem Schwerpunkt: Eine **Reha** hilft Ihnen, die körperlichen und psychischen Folgen einer Akutbehandlung zu bewältigen.

Informationen und Beratung auf **argekrebsnw.de** oder telefonisch unter **0234 89020**



Für Versicherte aus Nordrhein Westfalen organisieren wir die medizinische Rehabilitation nach einer Krebserkrankung.



Arbeitsgemeinschaft  
für Krebsbekämpfung

# *Auf zum Moselpokal*

## *Masters auf Tour*

Nachdem die pandemische Situation wieder Regatten ermöglichte und wir sehr zufrieden mit unseren Rennen in Tilburg und Münster waren, haben wir uns noch vor der Abfahrt zu den World Masters entschieden, wieder beim grünen Moselpokal in Bernkastel-Kues an den Start zu gehen. Wenn auch diesmal mit einer „Schrumpf-Truppe“. Zusammen mit Zweien vom WSVD brachten wir einen C-Masters Mixed-Doppelvierer und einen D-Masters Männer-Doppelvierer an den Start. Zudem traten Bernhard und Jihed jeweils im Einer an.

Bei letzteren gab es eine Neuerung, wahrscheinlich den vielen Unfällen der Vorjahre geschuldet. Sowohl die Starter als auch die Streckenposten an der Brücke gaben über die Lautsprecher Steuerkommandos, was Bernhard auch direkt am Start zu hören bekam. Namentlich genannt, wurde er bereits nach wenigen Schlägen aufgefordert, nach Backbord zu fahren: NACH BACKBORD, N A C H B A C K B O R D BERNHARD (als ob die im Düsseldorfer Hafen bei unserem Trainer in die Lehre

gegangen wären)! Auch Jihed brauchte ein wenig Navigationshilfe, wollte er doch dem Schwan, der auf Höhe der Brücke mitten in der Strecke schwamm, umständlich ausweichen. Meinen Zuruf (inklusive Echo) hat er wohl genauso wenig verstanden, wie die Lautsprecheransage nach Steuerbord zu fahren. Wir haben übersetzt: TRIBORD...Jihed, TRIBORD!

Unser „Quoten-Jungspund“ kam bei den Senioren als Dritter ins Ziel, gewonnen hat der Ergo-Europameister. Bernhard erreichte in seiner Altersklasse ebenfalls den dritten Platz, gecoacht vom mitradelnden Alexander (der Sorpese-Connection sei Dank für das Leihrad).

Im Mixed-Doppelvierer mit Alexander, Alex, Isi (WSVD) und mir gewannen wir souverän unsere Altersklasse mit 41 Sekunden Vorsprung, sehr zur Freude der männlichen Hälfte der rudernenden Mannschaft (hier sei nur das Stichwort Weinkönigin erwähnt). Auch der Männer-Doppelvierer mit Bernhard, Ralf, Nikolaas und Stefan (WSVD) fuhr auf





einen dritten Platz und konnte zurecht mit dem Rennen sehr zufrieden sein. Karin hatte netterweise beide Boote gesteuert und durfte ganz spontan noch rudender Weise in den Frauenachter der Stuttgarterinnen einsteigen, der Rosa-Isi-Annette Verbindung sei Dank. Sie hat als einzige von uns nicht nur Wein, sondern auch Pekunia gewonnen, da sie den Zweiten Platz gemacht hat! Beim nächsten mal nehme ich eine Vermittlungsprovision.

Die mitgereisten Schlachtenbummler, zwei Zweibeiner und ein „Vierbeiner“ (damit ist kein Hund gemeint) haben uns tatkräftig unterstützt, dafür unser herz-

lichster Dank. Und im Moselhaus in Piesport gibt es einige Neuigkeiten: Der Umbau schreitet ordentlich voran, das kulinarische Sortiment wurde um einige Feinkostwaren und Weine erweitert, das Essen ist seit jeher fantastisch.

Zusammengefasst hat Ruth die Stimmung unseres Wochenendes am Besten. Am Morgen beim Frühstück meinte Sie: „Das ist hier wie auf einer Klassenfahrt, man braucht nur "Eier" sagen, und schon fangen alle an zu lachen!“

Annette Bürger



# Der neue Vorstand

Im November startete der neue Vorstand des RCGD mit seinen Aufgaben. Nach den zwei weiblichen Vorsitzenden Melanie Ott und Kathrin Schmack sind nun Albrecht Müller (1. Vorsitzender) und Thomas Rixgens (stellv. Vorsitzender) als Duo an der Spitze des Clubs. Wie die Beiden zum Rudern kamen, was sie in über 40 Jahren als Clubmitglied erlebt haben und was sie im Vorstandsteam mit Stephan Ertmer (Leistungssport), Hermann Höck (Breitensport) und Jörg Kreuels (Schatzmeister) vorhaben.



Albrecht Müller (57 Jahre) begann 1975 mit zehn Jahren beim RC Witten mit dem Rudern, saß aber schon mit sieben Jahren erstmals im Renneiner. Und wenn er mit dem Vater und Trainer Albrecht Müller sen. zusammen auf dem Wasser war, lenkte er gerne das Motorboot. Nachdem er mit seiner Familie nach Düsseldorf zog, trat Albrecht Müller jun. 1979 mit knapp 13 Jahren in den RCGD ein, bei dem sein Vater später 20 Jahre lang 1. Vorsitzender war. Bald trainierte Müller jun. unter Theo

„Döres“ Cohnen und wurde Deutscher Jugendmeister. „Wir hatten aber immer einen guten Kontakt mit den ‚Wanderruderern‘“, erinnert er sich. Er erlebte Zeit auf Wanderfahrten, Wochenenden mit Kindern und Familien am Baldeneysee in Essen. Er schätze das Miteinander im Club, auch mit dem Neusser RV, Düsseldorf und Wasser-Sport-Verein Düsseldorf. Damals war er als Jugendtrainer aktiv und leitete das Hallentraining, gemischt mit Jung und Alt.



1981 kam Thomas Rixgens (55 Jahre) durch einen Freund zum RCGD und lernte mit 14 Jahren in der Skiffausbildung von Gerd Schneider rudern. „Das war eine tolle Sache, das Rudern in geklinkerten Booten in Hamm war dagegen eine Tortur und ich wäre nicht geblieben, wenn Döres mich nicht für den Leistungssport angesprochen hätte.“ Er machte viele Erfahrungen als Steuermann, später fand er dann den Weg zum Breitensport und erlebte tolle Wanderfahrten in ganz Europa.

„Auf jeden Fall verbindet man mit unserem Club schöne Erlebnisse, Begegnungen mit vielen Menschen und tollen Festen.“ Er engagierte sich schon als Jugendkassenwart, später war er im Ältestenrat.

Beide waren damals schon gemeinsam in der Trainingsgruppe, sind bis heute regelmäßig auf dem Rhein und im Hafen rudern und gehen nun zusammen neue Wege mit dem RCGD an Land.

Beruflich und ehrenamtlich ist Albrecht Müller vielseitig aktiv. Er ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie in einer Gemeinschaftspraxis in Duisburg, ist Vorstand der kassenärztlichen Vereinigung und hat mit einigen Kollegen ein Ärztenetz als Verein gegründet. Zudem ist er Mannschaftsarzt der 1. Herren des Düsseldorfer HC, betreut Spielerinnen und Spieler aus ganz Deutschland, ebenso wie viele Ruderer aus Düsseldorf und Neuss. Die Mitgliedschaft bei den Jonges nicht zu vergessen.

Thomas Rixgens studierte Maschinenbau und arbeitet im Großanlagenbau für die Prozessindustrie. Auch er hatte intensive Kontakte zu den Nachbarvereinen und fand dort seine zukünftige Frau, mit der er drei Kinder hat, eines davon ist auch RC-Mitglied. Ihre Eltern sind bis heute noch aktiv im DRV. „Wir kennen uns nun schon über 40 Jahre, unsere Ehefrauen trafen sich schon damals mit den Kindern im Club“, blickt Thomas Rixgens zurück.

„Es ist mir ein Anliegen, mit dem neuen Vorstand den Verein auf neue Bahnen zu lenken, sehr gerne mit Anregungen von den Mitgliedern. Dafür werden wir z. B. eine Zukunftswerkstatt einrichten, aber auch Foren zum gegenseitigen Austausch schaffen“, so Albrecht Müller. Der Vorstand und ich freuen uns auf Euch alle.“ Beiden ist es wichtig, das Miteinander der verschiedenen Bereiche zu stärken: Die Jugendabteilung und Mastersruderer im Rennboot im Hafen und der Breitensport auf dem Rhein und das Wanderrudern auf diversen Gewässern in Gigbooten. „Früher waren Thomas und ich im Hafen aktiv, aber erlebten auch Zeit in der Clubgemeinde am Rhein.“ Thomas Rixgens ergänzt: „Unser Club hat in den letzten zwei Dekaden eine tolle Entwicklung hingelegt und im Leistungssport hervorragende Ergebnisse erzielt. Für die Zukunft wollen wir im Vorstand und in der Clubvertretung diesen Weg weiterverfolgen und gleichzeitig das Miteinander stärker, die Werte in der Gemeinschaft betonen und kein anonymes Fitnessstudio ohne gesellschaftlich Berührungspunkte sein.“

Mit Hermann Höck hat das Vorsitz-Duo einen in vielen Bereichen erfahrenen Breitensportverantwortlichen, als Schatzmeister schätzen sie den tatkräftigen und umfangreich agierenden Jörg Kreuels und Stephan Ertmer bringt als Jüngster im Vorstand Erfahrungen aus dem Leistungssport und frische Ideen mit.

Maren Derlien  
Fotos: Kurt Nellessen



# Zur Ehrenmitgliedschaft von Hermann Höck

Ehrenmitgliedschaften werden naturgemäß nicht leicht vergeben, auch wenn es der RCGD sehr kontinuierlich schafft. Ein Indiz für den ehrenamtlichen Wirkungsdrang der Mitgliedschaft...

Wertschätzung und damit die beste Werbung für immer wiederkehrendes Engagement sind das Fundament ehrenamtlicher Arbeit. Und somit wurde auch auf der JHV 2022 ein herausragender Ehrenamtler für sein breites Engagement im RCGD zum Ehrenmitglied ernannt.

Hermann Höck

Um sein Wirken – manchmal könnte man sogar sagen seine Auswirkungen – für den RCGD zu beschreiben muss man weit in die Geschichte des RCGD zurückblicken und bis heute eine kontinuierliche Gesamtleistung beschreiben. Hermann, Jahrgang 1951 übernahm bereits 1969 mit 18 Jahren seine erste Aufgabe für den Club als Bootswart zusammen mit Wolfgang Herzer bis 1973 und gleichzeitig von 1969 bis 1979 als Wanderruderwart. Diese Aufgabe übte er - wie auch das Amt des Ruderwartes - noch in weiteren Jahren von 1980 bis 1983 und von 1984 bis 1986 letztes zusammen mit dem unvergessenen Dr. Herbert „Doc“ von Holtum aus. In der Zeit von 1971 bis 1974 und 1978 bis 1980 war er Ruderwart. Jede Menge Zahlen, ein Signal dafür, dass wen das „Ehrenamtsverlangen“ einmal gepackt hat, wer einmal die Notwendigkeit des eigenen Engagements in der Gruppe des Vereins erkannt und verstanden hat, den lässt es nicht mehr los. Und Hermann Höck gehört zu dieser Gruppe. Natürlich

eckt man auch mal hier und da an, wenn man sich in der Gemeinschaft bewegt und engagiert, insbesondere, wenn man so manche „verrückte“ Idee hat, und diese Ideen hat Hermann reichlich. Es waren die „exotischen“ Wanderfahrten, die seine Zeit als Ruder- und Wanderruderwart prägten, unvergessen die Schilderungen zur Dingelbay - die Abenteuer sind in den Festschriften zum 75- und 100-jährigen Jubiläum nachzulesen - aber sicher auch vom neuen Ehrenmitglied selbst und denen, die dabei waren zu hören, man braucht ihn und sie nur anzupiksen. Unge-stüm, war seinerzeit wohl eine Bezeichnung der – nennen wir sie mal - etablierten Clubgranden, ideenreich, umtrieblich, mutig, neugierig in der Jetztzeit wohl im besten Sinne innovativ, das sind die Adjektive, die diesen Hermann Höck beschreiben. Stets mit dem Schalk im Nacken...

Nach seiner ersten Zeit des Wirkens im RCGD widmete er sich seinem Beruf und dem Privatem, ein ganz normaler Vorgang. Und als ihn seine Neugierde auf ein Ehrenamt wieder kitzelte und er mir auf einem Geburtstag von Doc seine Bereitschaft für ein erneutes Engagement in der zweiten Reihe anbot, holte ihn kurze Zeit später das Leben in einer Art und Weise ein, die leider bis heute manches nicht leichter für Hermann machen und seine Mitwirkung zunächst unmöglich erscheinen ließ. Doch wie muss man von der Dringlichkeit des Ehrenamtes und von einer Innovations- und Schaffenskraft im besten Sinne besessen sein, um sich - alle widrigen Umstände missachtend - erneut auf das Abenteuer Ehrenamt zu begeben.

Digitalisierung und Homepage, Steuer-  
mannslehrgang modernisieren und Ver-  
markten waren ein Anfang, aber sein Herz  
hing natürlich am Rudersport, an den  
besonderen Abenteuern, an den Verrückt-  
heiten, und so war es naheliegend, dass  
Hermann sich auch beim Marathonrudern  
engagierte. Bereits Ende der 80er/Anfang  
der 90er Jahre hatte er mit der Einführung  
der Seegig-Trophy, also Rennen in den  
mindestens 1,10 breiten Inriggerbooten  
und einem über 1 Meter hohen Pokal ein  
erstes Signal gesetzt. Und so hatte er sich  
für die 2000er Jahre vorgenommen, Ralph  
Beeckmann und sein Regattateam zu un-  
terstützen und zusammen mit Stephan  
Mölle die Attraktivität dieser Veranstaltung  
an die Grenze des Machbaren zu treiben.  
Ja, so ist er es muss kitzeln... Und so kam  
es auch, die Veranstaltung wuchs und  
wuchs und wuchs. Die Qualität des Ser-  
vices rund um das Spektakel wurde ein  
Markenzeichen des Langstreckenruderns  
in Deutschland, sogar weit darüber hinaus  
und machte es notwendig, die Meldezah-  
len zu begrenzen und immer wieder einen  
vorgezogenen Meldeschluss einzusetzen  
und das Meldefenster zu schließen. Heute  
ist der Rheinmarathon eine Marke im Ru-  
dersport, ein Abenteuer mit  
jährlich 1000 Teil-  
nehmern, aber  
auch eine echte  
Marke, geschützt  
und eingetragen.

Man könnte nun  
glauben, die Be-  
richterstattung  
über Hermann  
Höck geht nun in  
den verdienten  
Ruhestand. Aber  
nein, Hermann  
sieht ein schlum-  
merndes Potential  
im Breitensport

des RCGD. Und Schlummern, dass passt  
nicht zu Hermanns Auffassung eines Ru-  
derclubs, in dem er Mitglied ist. Und so hat  
er sich als neue weitere Aufgabe die Lei-  
tung des Ressorts Breitensport ausge-  
sucht und sich zur Wahl eines  
stellvertretenden Vorsitzenden mit diesem  
Aufgabenfeld bereitgestellt.

Wer Hermann kennt, aber auch wer die-  
sen Bericht liest, wird sich schon jetzt  
freuen auf alles, was da kommen wird. Er  
wird den RCGD kitzeln, soviel steht fest...

Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Wahl,  
lieber Hermann!

Gunnar Hegger



## *Aus der Clubfamilie*

Für Rudernachwuchs ist gesorgt! Marie-Sophie Ertmer wurde am 10.08.2022 um 14:52 im EVK Düsseldorf geboren. Sie wog 2.940g und war 46cm groß. Mittlerweile hat sie ihr Geburtsgewicht mehr als verdoppelt und jede Woche kommt ein cm in der Länge dazu. Den Ruderclub hat sie ja auch schon einige Male unsicher gemacht.



---

## *Sabine Brouwers*

29. 2. 1940 - 22. 8. 2022

Nach über 60-jähriger Mitgliedschaft im RC Germania ist Sabine im letzten Sommer nach langer schwerer Krankheit verstorben. Sabine war eine fröhliche Natur, der insbesondere die Fahrten mit der Barke im Kreis von Freunden am Herzen lag. 36 Jahre lang gingen die Fahrten auf fast allen Flüssen und vielen Seen, mit unvergesslichen Erlebnissen wie sie bei Rudertouren typisch sind.

Ihre grosse Liebe galt der Musik, jahrzehntelang über ernsthaft-klassisch in der Tonhalle bis in den U-Bereich, wo sie im Boot und an Land nicht nur die eigene Mannschaft, sondern als eine der „Germania-Lerchen“ jedes Publikum unterhalten konnte. Ihre Fröhlichkeit wird uns fehlen.



Wir werden Dich nicht vergessen.

# WANT SOME ICE CREAM?

Probiert unsere hausgemachten und  
aussergewöhnlichen Eissorten.

SPEDITIONSTRASSE 11, 40221 DÜSSELDORF

*julian's*  
bar and restaurant